

Vorblüteschnitt für kompaktere Stauden

Manche Stauden neigen bei zu guter Nährstofflage zu allzu hohem Wuchs, sodass die Triebe mittig auseinanderfallen. Kürzt man sie Mitte Mai bis Mitte Juni um gut ein Drittel bis zur Hälfte der Länge ein, werden die Triebe nicht mehr so lang, verzweigen sich stärker und stehen stabiler. Außerdem verzögert sich der Blütebeginn. Da die heißen Wochen meist vorüber sind, wenn die Stauden dann zur Blüte kommen, sorgt der Vorblüteschnitt besonders bei den Spätsommer- und Herbstblühern für eine längere Blütedauer. In einem großflächigen Staudenbeet kann zur Verlängerung der Blütezeit auch nur ein Teil der Staudenhorste komplett geschnitten werden. Bei größeren Staudenhorsten kann alternativ nur ein Teil der Triebe im sogenannten „Chelsea Chop“ geschnitten werden. Damit ziehen Sie die Blütedauer nicht nur zeitlich in die Länge, sondern staffeln zugleich die Blüte in der Höhe.

Geeignet für den Vorblüteschnitt sind: Hohe Fetthenne (*Sedum telephium*), Hohe Flammenblume (*Phlox paniculata*), Sonnenbraut (*Helenium*), hohe Herbstastern (*Symphiotrichum novae-angliae* und *S. novi-belgii*), Goldruten (*Solidago*), Sonnenauge (*Heliopsis*), Herbst-Chrysanthemen (*Chrysanthemum Indica*-Sorten), Katzenminze (*Nepeta x faassenii* 'Walker's Low'), Indianernessel (*Monarda*), Stauden-Sonnenblumen (*Helianthus decapetalus* u.a.)

Meiden Sie für diesen Schnitt unbedingt längere Hitze- oder Trockenphasen, da dies zusätzlichen Stress für die Pflanzen bedeutet.

Autor: B. Masur